

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Obersten des Armee Standes und Platzcommandanten in Fiume Moriz Schreyer den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. November d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag mit dem Titel eines Legationsrathes bekleideten Legations-Secretär und zweiten Dragoman Ladislaus Müller zum ersten Dragoman, den mit dem Titel eines Legations-Secretärs bekleideten Consul und dritten Dragoman Rudolf Pogatscher zum zweiten Dragoman und den mit dem Titel eines Attachés bekleideten Viceconsul Géza von Gáspárdy zum dritten Dragoman bei der k. und k. Botschaft in Constantinopel zu ernennen und letzterem zugleich den Titel eines Legations-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Finanzrath Dr. Otto Hapenhöfer in Brixen im Uebersetzungswege zum Finanzrath für den Dienstbereich der Finanz-Direction in Klagenfurt ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Madagascar-Expedition.

Zum erstenmale seit langer Zeit hat die französische Kammer sich mit freudiger Bereitwilligkeit zu einer großen überseeischen Expedition entschlossen. Wenn man sich erinnert, wie viel Mühe es die früheren Expeditionen kostete, die nöthige Mehrheit zusammenzubringen, um die Besetzung von Tunis und die Expedition des östlichen Hinterindien durchzuführen zu können und wie widerwillig diejenigen, die für diese Unternehmungen stimmten, sich dazu herbeiliessen, wenn man sich erinnert, dass Freycinet nur 75 Stimmen erhielt, als er verlangte, dass Frankreich am Eingreifen in Egypten theilnehme, so sieht man nicht ohne Ueberraschung, welchen leichten Erfolg das gegenwärtige Ministerium mit seinem Plane einer Expedition nach Madagascar errungen hat. Das Ministerium for-

derte von der Kammer 65 Millionen, um 15.000 Mann nach der afrikanischen Insel entsenden und die dortige Schutzherrschaft mit der Gewalt der Waffen auf eine festere Grundlage stellen zu können. Die Kammer hat die Forderung mit Zweidrittelmehrheit erfüllt, und es ist nicht daran zu zweifeln, dass der Senat sich im gleichen Sinne aussprechen wird. Dies bezeichnet eine Wandlung der Stimmung, die an sich schon Beachtung verdient. Frankreich ist weniger nervös und selbstbewusster als früher. Zwar ist auch diesmal wieder das Argument aufgetaucht, man dürfe die Armee nicht durch Abwendungen nach Afrika schwächen, im Osten lauernde der Feind, der nur nach der günstigen Gelegenheit suche, um einen Streit vom Zaune zu brechen und Frankreich zu vernichten. Allein es hat keine Wirkung geübt. Allmählich hat in Frankreich die Erkenntnis doch Fortschritte gemacht, dass Deutschland so kriegslustig nicht ist, dass es vielmehr den Frieden will und an Ueberfälle nicht denkt; dass auch nicht überall Intriguen gewittert werden müssen, die Königin von Madagascar beispielsweise nicht geheime Briefe aus Berlin erhält und ihr Widerstand nur den Zweck hat, französische Soldaten aus Europa zu locken, damit dann das schöne Frankreich umso erfolgreicher angegriffen und ihm der Rest seiner Milliarden und seiner Pendulen und die Hälfte seines Gebietes genommen werden können. Man ist in Frankreich ruhiger geworden und hat ein gesteigertes Gefühl der Sicherheit. Man interessiert sich aber auch mehr als früher für das Colonialwesen. Nicht als ob die Colonien sich gar so ertragreich gezeigt hätten; Colonialgebiet ist ein Acker, auf dem der Same erst spät aufzugehen pflegt. Da aber Deutschland, Italien und Belgien in die Bewegung eingetreten sind, England seine afrikanischen Besitzungen unablässig erweitert, will man im Wettbewerb um den dunklen Welttheil möglichst weit voran bleiben. Schon jetzt kann sich das dortige französische Gebiet mit dem englischen an Ausdehnung messen. Nun soll durch Errichtung eines effectiven Protectorates über Madagascar auch diese Insel, deren Flächenraum so groß ist, wie der von Frankreich selbst, dazugeschlagen werden.

### Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Beachtenswert ist das einmüthige Verhalten der englischen Presse bei der Betrachtung der voraussichtlichen Folgen, welche die Einnahme von Port Arthur

zur Folge haben kann. In eindringlicher Weise wird der chinesischen Regierung gerathen, sich so rasch wie möglich auf Gnade und Ungnade zu übergeben und durchzusetzen, dass Japan schleunigst mit seinen Friedensbedingungen herauskomme. Es tritt jetzt auch klar hervor, dass sich die englische Ansicht schon jetzt soweit geändert hat, als früher das Lösungswort «Unabhängigkeit Korea's» lautete, während es jetzt als vollkommen gerechtfertigt anerkannt wird, dass Korea nicht bloß seine Unabhängigkeit verlieren, sondern geradezu dem japanischen Machteinflusse unterstellt bleiben soll. Insofern ist diese englische Sinnesänderung eine Wirkung der japanischen Siege auf die englische öffentliche Meinung. Bedenklicher als dieser Landabtritt steht die englische Presse der Frage der Kriegskosten gegenüber. Man ist einig darüber, dass die japanische Kostenrechnung, die anfänglich auf 15 Millionen Pfund geschätzt wurde, nunmehr, nach der Einnahme von Port Arthur, auf 25 Millionen Pfund Sterling erhöht werde, und man glaubt, dass China diese Last bequem tragen kann. Aber man verheißt nicht länger die Furcht, dass Japan auf den Gedanken kommen könne, weit über diese Forderung hinauszugehen und eine so hohe Entschädigung zu verlangen, dass es durch diese Summe in den Stand gesetzt wird, endlich die ersehnte und von England wegen seiner indischen Interessen befürchtete Goldwährung zu verwirklichen und auf die Art China dauernd sowohl militärisch wie namentlich auch commercieell brachzulegen. Das sei seitens der Mächte nicht zu ertragen; eine solche Haltung würde für Japan sehr leicht die Folge haben, dass es die jetzt anscheinend sichere Beute ganz verlieren könnte.

Ein Theil der russischen Presse begrüßt die Rolle, welche die Vereinigten Staaten von Nordamerika in dem chinesisch-japanischen Kriege übernommen haben, mit Genugthuung. Dem «Syn Otschestwa» erscheint sie jedenfalls mehr erwünscht, als die Sondereinmischung eines beliebigen europäischen Staates oder des gesammten «europäischen Concerts». Es werde hiernach die Gefahr einer directen Collision der europäischen Staaten vermieden. Rußland im speciellen werde ja stets die Möglichkeit haben, den Resultaten dieser Pourparlers sein Veto entgegenzustellen, falls das Ergebnis seinen Interessen irgendwie nicht entsprechen sollte. Die «Virshevyja Vedomosti» halten den Zeitpunkt, Friedensunterhandlungen zwischen China und Japan anzubahnen, im Interesse Japans gesprochen,

## Feuilleton.

### Vom Büchermarkte.

Allgemeine Geschichte der bildenden Künste von Dr. Alwin Schulz, Professor an der k. k. deutschen Universität Prag. Mit zahlreichen Illustrationen, Kunstbeispielen, Tafeln und Farbendrucken. 4 Bände, circa 1600 Seiten, vollständig bis etwa 30 Lieferungen à 2 Mark, welche in zwanzig bis vierundzwanzig Monaten erscheinen werden. Neben den bisher erschienenen «Leitfaden» und «Grundrissen» hat es sich an einer zusammenfassenden, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden, aber für alle Kunstfreunde verständlichen, eingehenden Darstellung der Entwicklung der bildenden Künste fühlbar gefehlt. Der durch seine literarischen Arbeiten in den weitesten Kreisen bekannte Gelehrte, Professor Alwin Schulz, bietet nun in seinem jetzt erscheinenden Hauptwerk ein höchst zeitgemäßes Werk, in welchem er die reichen Ergebnisse der kunsthistorischen Forschung der neuesten Zeit zusammengefaßt hat zu einer klar und geschmackvoll ausgearbeiteten vollständigen Darstellung des Entwicklungs-ganges der bildenden Künste von den ältesten Zeiten der Egypter bis herab auf die «Modernen» unserer Gegenwart. Der Gelehrte hat hier weniger für seine Berufsgenossen, als vielmehr für alle Kreise des gebildeten und bildung erstrebenden Publicums gearbeitet; am Fachgenossen soll sein Werk benutzt werden und zu lehrreichem förderndem Wirken gelangen. Diese neue allgemeine Kunstgeschichte, welche von der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung, Separat-Conto (Müller-Grote und Baumgärtel), herausgegeben wird, enthält eine um-

fassende, glänzende, künstlerische Illustration, in der sich das gesammte Kunstschaffen aller kunstpfllegenden Völker in reicher Fülle der Beispiele interessant und wirkungsvoll abspiegelt. Ein Blick in die vorliegende erste Lieferung läßt nicht darüber in Zweifel, dass diese Aufgabe glücklich durchgeführt werde. Diese vortrefflichen Tafeln und Textbilder bringen die herrlichen Schöpfungen der großen Meister aller Zeiten in charakteristischen Reproduktionen zur Anschauung und wirken in ihrer künstlerischen Vollendung erfreuend auf das Auge und im besten Sinne anregend auf Herz und Gemüth. Alle echte Kunst erhebt über das Alltägliche und Vergängliche! Daher wird sich denn diese neue «Allgemeine Kunstgeschichte» jedem Gebildeten bald unentbehrlich machen. Sie wird besonders denen willkommen sein, die fernab von den Centren der Kunst wohnen und nicht in der Lage sind, die in den Museen und Kunstsammlungen bewahrten Schätze an Ort und Stelle zu besichtigen und doch auch an ihrem Genuß theilnehmen möchten. Die wertvollen früheren Publicationen der Verlagsbuchhandlung bieten die Gewähr, dass auch dieses neue Werk mit der reichen Kraft, die der Anfang zeigt, durchgeführt werde. Es gebührt im deshalb die beste Aufnahme.

Als erster Band des vierten Jahrganges der Veröffentlichungen des «Vereines der Bücherfreunde, Berlin» erschien soeben «Der Scharfstein». Roman von Anton Freiherr von Perfall. 302 Seiten in 8°. Einzelpreis geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark. In überraschend ansprechendem Gewande liegt hiermit der erste Band vom vierten Jahrgang der Vereins-Veröffentlichungen vor uns: ein hübsches Buch in grünem Halbleinen mit weißen Per-

gamentbeschlagen und geschmackvollem Titelaufdruck. Dem vornehmen Charakter des Buchhüßers angemessen ist der Roman Anton von Perfalls, die jüngste Gabe dieses kraftvollen und interessanten Schilderers. Da kann man wieder einmal sehen, was ein feinsinniger Schriftsteller aus einem alten Thema zu machen versteht und wie unter seinen Händen neue Formen gewinnt, was längst verbraucht und verblasst erscheint. Gewiss, das Thema ist alt: der Gegensatz zwischen dem erbanfässigen, in seinen Mitteln beschränkten oder verschuldeten Adel und der rücksichtslos vorwärtsschreitenden, auf die Macht des Geldes pochenden Plutokratie — das hat schon manchem modernen Romanschreiber zum Vorwurf gedient. Aber die Art, wie Perfall sich an seine Aufgabe macht, wie er mit seinem psychologischen Verständnis die Personen seines Romans schildert, so dass wir bis in ihr Innerstes zu sehen und zu fühlen meinen, wie er ferner den tragischen Knoten schürzt und den ergreifenden Contrast zwischen dem Ritterthum und der neuen Zeit mit packenden Worten malt — das beweist von neuem die große Begabung des Verfassers und die Wucht seines Könnens. Perfall ist Realist, aber nicht ein Realist vom Schlage jener, die sich nur an die düsteren und abschreckenden Stoffe machen, sondern ein Mann mit offenen Augen auch für das Schöne und Edle, und vor allem ein Mann von Welt, der dem Leben und den Menschen tief in die Augen geschaut hat. Wie er den Kampf empörter Geister trefflich zu schildern versteht, so findet er auch den richtigen Ton für die zarten Regungen der Seele und schafft Frauengestalten von frappanter Lebenswahrheit. Es würde uns zu weit führen, wenn wir auf die Handlung und die Personen des Romans



für verfrüht. Sie begründen dieses Urtheil mit dem Hinweis auf frühere chinesische Niederlagen, die alle, da sie nicht gründlich genug gewesen, von China leicht verwunden worden seien. Dasselbe sei sofort wieder drohend aufzutreten und habe alle mercantilen und culturellen Einwirkungen nach wie vor verhindert. Die Japaner würden sich und anderen den größten Dienst erweisen, wenn sie den Chinesen eine möglichst fühlbare Section zu ertheilen fortführen. Keine der Mächte werde sie hierin stören.

## Politische Uebersicht.

Salbach, 1. December.

Der permanente Gewerbe-Ausschuss erledigte gestern die Berathung der Vorlage über die Sonn- und Feiertagsruhe.

Der Thierseuchengesetz-Ausschuss war gestern ebenfalls zu einer Sitzung versammelt.

Die nächste Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses findet heute statt. Auf der Tagesordnung steht die Specialdebatte des gestern verhandelten Gesetzentwurfes, eventuell Fortsetzung der Budgetdebatte (Etat des Ackerbauministeriums).

Im Edeleher Wahlbezirk wurde gestern der Liberale Bela Nagolaji einhellig zum Abgeordneten gewählt.

Wie die «Berliner Politischen Nachrichten» mittheilen, sind alle Forderungen, welche im Interesse der Landescultur für den nächstjährigen preussischen Etat eingestellt sind, unverkürzt bewilligt worden; insbesondere ist eine sehr beträchtliche Erhöhung der dem Landwirtschafts-Minister für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Fonds in Aussicht genommen. Außerdem schweben Erörterungen wegen Bereitstellung von außeretatmäßigen Mitteln zur Förderung der Landescultur-Interessen, insbesondere des Verkehrs-wesens.

Aus Rom veröffentlicht das Amtsblatt königliche Decrete, durch welche die Organisation der Armee abgeändert wird. Die decretierten Reformen sichern ein Ersparnis im Gesamtbetrage von siebenhundert Millionen zu. Den betreffenden Decreten geht ein Bericht des Kriegsministers voraus, in welchem die sichere Erwartung ausgesprochen wird, daß die Armee eine Stärkung durch diese Reformen erfahren wird, welche eine Vereinfachung des Dienstes, Erhöhung der Anzahl der Officiere in den Regimentern, die Erhöhung des Friedensstandes der Compagnien, eine bessere Kriegsbereitschaft, eine festere Gliederung der Miliz sowie eine raschere Mobilisirung in sich schließen.

Die Thronrede, mit welcher die italienischen Kammern am 3. d. M. eröffnet werden, soll nach einer Meldung aus Rom bezüglich der auswärtigen Politik nur kurze Erklärungen enthalten, in welchen der festen Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens Ausdruck gegeben wird.

Nach Mittheilungen belgischer Blätter hat ein unter dem Vorsitze des Königs Leopold kürzlich abgehaltener Ministerrath beschlossen, eine möglichst schnelle Erledigung des Budgets in der Kammer herbeizuführen, um alsbald zu den angekündigten social-politischen Vorlagen übergehen zu können. Man beschloß auch die Ablehnung des social-demokratischen Antrages auf allgemeine Begnadigung der infolge der Arbeiter-Unruhen des Jahres 1886 und der politischen Wirren des

näher eingehen wollten, und wir hoffen, daß unsere Leser sich selbst an die Lectüre des Buches machen werden. Die Geschäftsleitung des Vereines der Bücherfreunde beweist mit dieser literarischen Gabe aus neue, daß sie ihr Amt mit Takt und Glück zu verwalten versteht.

Wohlfeile Gesetzesausgaben. Nach einer alten Rechtsparämie kann sich niemand mit der Unkenntnis des Gesetzes entschuldigen. Dieser Grundsatz hat in die Gesetzgebung aller Herren Länder Eingang gefunden, und er ist auch selbstverständlich, denn ohne ihn würden Unkenntnis und Unbildung zu einer Prämie für Spitzbuben werden. Aber nicht von diesen letzteren soll hier die Rede sein, sondern von jenen, die, im festen Glauben, etwas Rechtmäßiges zu thun, über eine Bestimmung des Gesetzes stracheln und zu Falle kommen. Es heißt zwar, daß sich der gute Mensch in seinem dunklen Drange des rechten Weges wohl bewußt ist. Aber wie oft trifft dies nicht zu, wie oft erwachsen insbesondere materielle Nachtheile dem, der in den Gesetzen nicht recht Bescheid weiß. Es ist daher nur freudig zu begrüßen, wenn wohlfeile Gesetzesausgaben veranstaltet werden und so auch dem großen Publicum Gelegenheit geboten wird, sich einige juristische Kenntnisse zu erwerben. Dieses Verdienst hat sich die Verlagsbuchhandlung von Philipp Reclam in Leipzig um Oesterreich erworben, denn sie hat in ihrer bekannten Universal-Bibliothek nun auch das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch erscheinen lassen. Die Mehrzahl der deutschen Gesetze ist schon in dieser billigen Ausgabe erschienen und daselbe wird hoffentlich auch bald von den österreichischen Gesetzen zu constatieren sein.

vorigen Jahres verurtheilten Personen, deren Zahl insgesamt gegen 5000 betragen soll.

Im französischen Senate forderte Senator Borridone den Minister des Aeußern, Hannotaux, auf, sobald als möglich die Feststellung der italienischen Grenze in den Alpen Maritimes vornehmen zu lassen, um den unaufhörlichen Beschwerden ein Ende zu machen. Der Minister des Aeußern erwiderte, daß der mit der fraglichen Grenzbestimmung betraute Ausschuss in voller Berathung begriffen sei und seine Arbeiten fortsetze. Italien habe seinen in Turin, Alessandria und Piacenza commandierenden Generalen aufgetragen, im Geiste der Verträglichkeit vorzugehen. Der Minister bemerkte schließlich, er habe es nicht nötig auszusprechen, daß Frankreich bestrebt ist, Zwischenfälle, die bedauerliche Schwierigkeiten hervorrufen könnten, zu vermeiden. (Beifall.) Der Senat nahm sodann in erster Lesung den Entwurf betreffs Regelung des Hafens von Havre und des unteren Laufes der Seine an.

Wie aus Belgrad vom 30. v. M. gemeldet wird, betraute der akademische Senat eine aus drei Professoren bestehende Commission unter dem Vorsitze des Decans der Juristen mit der Untersuchung der Angelegenheit betreffend die Excesse der Studenten.

Die «Times» erfährt aus Buenos-Ayres, daß in der nächsten Woche in der Kammer eine Vorlage betreffend die Consolidierung der Provinzialschulden auf Grundlage der internen Goldbons der Nationalregierung eingebracht werden wird. Die Vorlage bestimmt die Ausgabe weiterer Bonds über die nominellen Schulden capitalien hinaus für Tucuman und andere Provinzen, welche entschieden mehr als die proponierten drei Procent Zinsen zahlen können. Der Congress wird das Project wahrscheinlich genehmigen.

In Rio de Janeiro kam es am 29. v. M. zwischen Nationalgardisten und Polizisten zu einer Schlägerei, bei welcher eine Person getödtet und fünf verwundet wurden.

Aus Lima verlautet vom 29. v. M., daß die Regierungstruppen die Insurgenten bei Seminario geschlagen haben.

Nach einer Meldung der englischen Blätter aus Shanghai vom 29. v. M. hätte die Regierung beschlossen, Ranki und den Hafen von Haifan für den ausländischen Handel zu eröffnen.

## Tagesneuigkeiten.

(Hofnachricht.) Die durchlauchtigsten Erzherzoge Ernst und Rainer, letzterer in Begleitung seiner Gemahlin, sind zu längerem Aufenthalte in Arco eingetroffen.

(Vom Petersburger Hofe.) Aus Petersburg wird der «N. A. Blg.» gemeldet: Das Hochzeitsgeschenk des Kaisers Nikolaus an seine junge Gemahlin bestand in einem wundervollen Saphirschmuck, zu welchem Steine bereits seit einiger Zeit gesammelt wurden. — Bisher war streng verboten, irgend etwas über die kaiserliche Familie zu telegraphieren. Die Censur strich jede derartige Depesche. Seit einigen Tagen ist dies durch den Hofminister Grafen Woronzow, jedenfalls auf allerhöchste Initiative, dahin abgeändert, daß für die Censur von Zeitungsdepeschen über das Kaiserhaus ein besonderer Beamter des Hofministeriums bestimmt wurde, welcher

Die Kunst, den Haushalt zu führen. Briefe an eine Braut von Marie Grimm. Wien, C. Gerolds Sohn, 1894. Preis 1 fl. «Umfangreiche Bücher erreichen ihren Zweck nicht, weil sie von jungen Mädchen erfahrungsgemäß nicht gelesen werden», sagt die Verfasserin im «Vorwort»; sie hat sich deshalb bemüht, kurz zu sein, dabei aber doch mancherlei Dinge und in sehr gefälliger Form berührt, welche in größeren Werken öfter als zu geringfügig beiseite gelassen werden. Jungen Hausfrauen ist das schmucke Büchlein sehr zu empfehlen; aber auch bereits Erfahrene werden es mit Nutzen und Genuß aus der Hand legen.

Vom tirolischen Dichter Adolf S. Povinelli, dem Verfasser der Gedichtsammlung «Morgenwolken» und der erzählenden Dichtungen «Abasverus in Tirol» und «Mönch und Herzogin», erscheint demnächst im Verlage von E. Pierson in Dresden eine neue interessante Dichtung, betitelt «Freie Liebe».

Wie kann durch die Schule dem zur Unsitte gewordenen Mißbrauche geistiger Getränke entgegen gewirkt werden. Preisgekrönte Studie von Victor von Kraus. Wien, Graeser. Preis 30 kr. Der österreichische Verein gegen Trunksucht hatte auf die beste Bearbeitung obiger Frage einen Preis ausgeschrieben, und unter den eingelaufenen 96 Arbeiten wurde von dem Preisrichter-Collegium die von dem bekannten Reichsraths-Abgeordneten Prof. Dr. Victor von Kraus verfaßte, als beste anerkannt. Diese Preisschrift ist nun im Verlage von Carl Graeser in Wien erschienen, und empfehlen wir dieselbe einer besondern Beachtung. Der Verfasser wendet sich in seiner verdienstvollen Schrift, die in sorgfältigster Fassung und einer gemeinverständlichen

das ihm obliegende Amt durchaus milde und sachgemäß ausübt.

(Das russische Kaiserpaar.) Wie die Blätter aus Darmstadt melden, wird der Besuch des russischen Kaiserpaars nach Weihnachten daselbst erwartet.

(Aus dem Wiener Gemeinderathe.) Im Gemeinderathe widmete am 30. v. M. Bürgermeister Dr. Gröbl dem verstorbenen ehemaligen Bürgermeister Dr. Felder einen tiefempfundenen Nachruf. Im Verlaufe der Sitzung wurde Dr. Gschmann wegen eines beleidigenden Ausdrucks gegen die Majorität für eine Sitzung ausgeschlossen.

(Baronin Elisabeth Seefried.) Aus Troppau wird geschrieben: Baronin Elisabeth Seefried steht in der nächsten Zeit einem freudigen Ereignisse entgegen. Die Baronin sowie ihr Gemahl haben sich die Sympathien der Bevölkerung dauernd erworben. Die Armen und besonders arme Kinder kennen die Baronin sehr gut; ob sie am Arme ihres Gemahls oder allein durch die Straßen promeniert, nie unterläßt sie es, die des Weges kommenden Armen zu beschenken.

(Verlobung.) Das «Prager Abendblatt» theilt mit, daß am 29. v. M. die Verlobung der Prinzessin Marie Schwarzenberg, der jüngsten Tochter des Fürsten Karl Schwarzenberg und Schwester der Gemahlin des Statthalters von Böhmen, Grafen Thun, mit dem Grafen Ferdinand Trautmannsdorff, Sohn des Fürsten Karl Trautmannsdorff, stattfand.

(Das neue deutsche Reichstags-Gebäude.) Der Berliner «Reichsanzeiger» theilt mit, daß am 5. December die Schlusssteinlegung des neuen Reichstags-Gebäudes in Gegenwart des Kaiserpaars stattfinden wird. Unter den Geladenen befindet sich außer dem Fürsten Bismarck auch Graf Caprivi.

(Die Erpressungs-Affaire Portalis.) Der frühere Administrator des Journals «La Paix», Procard, und Baron Heßler wurden wegen Theilnahme an der Erpressungs-Affaire Portalis verhaftet.

(Todesfall.) Prinzessin Louise von Glücksburg, Schwester des Königs von Dänemark, Abtissin des adeligen Convents zu Iphoe, ist am 30. v. M. morgens gestorben.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Vom Krainburger Gymnasium.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat die Einführung des nicht obligaten Gesang- und Zeichenunterrichtes am Staatsgymnasium in Krainburg genehmigt und hat die Ertheilung des ersten der Volksschul-Lehrer Herr Johann Pezdič und des letzteren der Volksschul-Lehrer Herr Johann Podtrajšek übernommen. —

(Anerkennungen.) Laut einer uns zugehenden Nachricht hat das k. k. Landwehr-Commando in Graz dankend anerkannt, daß anlässlich der im laufenden Jahre bei Reifnitz (und Concurrerz) stattgefundenen Concentrierung der k. k. Landwehr-Infanterie-Truppen Division die Truppen gut untergebracht und billig versorgt, daß die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Gottschee, die die übrigen Behörden und Aemter dieses Bezirkes, die Geisteslichkeit und die gesammte Bevölkerung jederzeit bereitwillig entgegenkommend und opferwillig waren und daß der patriotische Sinn aller mehrfach zum Ausdruck gebracht wurde, was alles das erzielte schöne Resultat der militärischen Action förderte. —

Sprache geschrieben ist, in erster Linie an unsere Lehrer und Schulaufsichtsorgane, aber auch außerhalb dieser Kreise verdient dieselbe die größte Verbreitung. Wir wünschen diese aufrichtigst und es hat der Verleger im Interesse einer großen Verbreitung bei Partiebezügen eine Preisermäßigung zugesichert.

Seidels kleines Armeeschema Nr. 36. November 1894. L. W. Seidel & Sohn. Die neueste Ausgabe dieses periodisch im Mai und November erscheinenden Schemas enthält die neue Organisation der k. k. Landwehr. Das Werkchen bringt, wie bekannt, eine Darstellung der österr.-ungar. Wehrmacht und wird als sehr brauchbarer Behelf von Militärs und in Civil- und Militär-Bureaux sehr viel benützt und ist seiner Brauchbarkeit und Genauigkeit wegen sehr geschätzt.

Stirisches Tanzalbum. Im Verlage von Franz Pechel in Graz ist der 10. Jahrgang erschienen, der 13 Stücke verschiedener Componisten, darunter Anna Gräfin Buttler-Stubenbergr, Rud. Kleinode, Otto Grosse u. s. w., Walzer, Polkas, Gavotte, Ländler, Quadrille u. a. zweihändig für Piano enthält. Wie seine Vorgänger, wird auch dieser Jahrgang Freunden der Tanzmusik willkommen sein.

Liederblüten aus Oesterreich. Original-Compositionen für Pianoforte mit unterlegtem Text in österreichischer Mundart. Herausgegeben von Franz Wagner. Wien, M. Krämer. Der 1. Band enthält in gefälliger Ausstattung zehn Nummern von A. v. Kirchl, Ernst Schmid und dem Herausgeber, in welchen der volkstümliche Ton zumeist glücklich getroffen ist.



— (Hofnachricht.) Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern früh 4 Uhr 55 Minuten mittelst Separat-Sitzwagen in Laibach eingetroffen und hat nach einem Aufhalte von fünf Minuten die Reise nach Miramar fortgesetzt.

— (Personalnachricht.) Es kommt uns die erfreuliche Mittheilung zu, daß im Befinden des erkrankten Herrn Obersten und Regimentscommandanten Benoist de Simonet die Besserung andauert.

— (Zwanzigkreuzer- und Vierkreuzer-Stücke.) Wie schon gemeldet, werden mit dem 1sten Jänner 1895 die Zwanzigkreuzer- und die Vierkreuzer-Stücke außer Cours gesetzt und verlieren diese Münzen von da ab ihre Zahlkraft. Bei den k. k. Cassen und Aemtern werden diese Scheidemünzen bis einschließlich 31. December 1895 in Zahlung und Umwechslung angenommen.

— (Aus der Laibacher Diocese.) Herr Jakob Rus, Pfarrer und Dechant in St. Martin bei Lital, wurde über eigenes Ansuchen in den definitiven Ruhestand versetzt; Herr Simon Smitel, Straßhauscurat in Bigau, wurde als Provisor der Pfarre Dobovec, Herr Franz Jakrajzel, Pfarrcooperator in Reifnitz als Provisor der Pfarre Suchen und Herr Johann Euderman, Pfarrcooperator in Kronau, als Curat an der k. k. weiblichen Strafanstalt in Bigau angestellt. Versetzt wurden die Herren: Eduard Rosobud, Pfarrprovisor in Lustthal, als Pfarrcooperator nach Grafenbrunn; Anton Pajfar, Pfarrcooperator in Gutenfeld, als erster Cooperator nach Pölsbach; Franz Krumpehar, Pfarrcooperator in Pölsbach als solcher nach Reifnitz; Ludwig Schiffer, Pfarrcooperator in Franzdorf, als solcher nach Raklas und Johann Merzöls, Pfarrcooperator in Horjul, als solcher nach Gaisern. Neuangestellt wurden die zwei Herren Propresbyter: Franz Berni als Pfarrcooperator in Franzdorf und Josef Brantar als solcher in Kronau. Die Pfarren St. Martin bei Lital, Gutenfeld und Dobovec wurden als erledigt zur Neubefetzung ausgeschrieben.

— (Zubiläum.) Der Betriebs-Director der k. k. österreichischen Staatsbahnen in Villach, Herr Theodor von Scala, feierte am 1. d. M. sein 25jähriges Eisenbahndienst-Jubiläum. Der Jubilar befindet sich seit dem Jahre 1869, in welchem er zum Ingenieur-Assistenten der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn ernannt wurde, ununterbrochen definitiv im Eisenbahndienste. In den letzten Jahren stand Herr Theodor von Scala als Betriebs-Director der k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction Innsbruck vor, fungierte hierauf als Stellvertreter des Verkehrs-Directors der General-Direction in Wien, worauf er die Betriebs-Direction Villach übernahm, der bekanntlich auch die Krainer Linien der k. k. österr. Staatsbahnen unterstehen. Herr von Scala gilt in österreichischen Eisenbahnbetriebs-Technikern als hervorragender Eisenbahntechnik-Experte und erwarb sich durch seine ausgeprägten publicistischen Thätigkeit in wichtigen Eisenbahnen großen Verdienste. Das zahlreiche Personale der Betriebs-Direction Villach verehrt und liebt den Jubilar, der sich gegen seine Untergebenen stets gerecht und wohlwollend erwiesen hat, und dessen energischer Förderung ihrer Interessen sie viele Erregungen verdanken. Die anlässlich des Jubiläums seitens der Bediensteten geplanten Ovationen unterblieben auf ausdrücklichen Wunsch des Jubilars.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Der Vorstand, die bisher mit wenig Ausnahmen der ersten

Kunstgattung gewidmeten Concertträumlichkeiten auch zur Veranstaltung von Viedertafeln zu benützen, ist vorgestern ganz vortrefflich gelungen. Die Musik des großen Saales der Tonhalle, in dessen Räume die feinere Streichmusik sich allzusehr verflüchtigt, hat sich als recht günstig für „des Basses Grundgewalt und das hohe C“ des vierstimmigen Männergesanges erwiesen. Der Vortrag der einzelnen Chöre machte den besten Eindruck, nichts mißglückte, die Stimmung des Publicums war freundlich und empfangsfroh, und jede neue Nummer erhöhte diese Stimmung. Einen Chor, der nur von Fall zu Fall zu Productionen einberufen wird, zu seinen und sicheren Abschattierungen bringen zu können, wie bei den meisten Chören beobachtet wurde, ist sicher kein kleines Verdienst. Daß dies nicht allein Glückssache war, bewies die Wiederholung der Chöre „Venetianisches Gondellied“ und „Aus der Jugendzeit“, welche stürmisch verlangt und nach einigem Zögern gewährt wurde. Der Chor „Venetianisches Gondellied“ von Meyer-Helmer und ist schlicht in Melodie und Harmonik, wirkt aber gerade durch diese ungesuchte Einfachheit sympathisch. Das Bariton-Solo sang Herr Nebensührer mit weicher, sympathischer Stimme, die Clavierbegleitung bei diesem und den andern Chören besorgte in trefflicher Weise Herr Professor Sokoll. Dieselbe freundliche Wirkung erzielten die andern Chöre, welche mit Schwung und Verständnis vorgetragen wurden. Sänger und Dirigent können ebenso wie das Publicum mit dem Verlaufe der Viedertafel zufrieden sein, und es wäre zu wünschen, daß der Männerchor nicht bloß ad hoc zusammenträte, sondern durch regelmäßige Proben während der Wintersaison sein Programm erweitern möchte. Unter den Vorträgen der Regimentskapelle erzielte die Composition von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser „Sang an Aegir“ einen außerordentlichen Erfolg und mußte über Verlangen wiederholt werden. Der Saal war, dem Charakter der Veranstaltung entsprechend, mit Tischen und einem Buffet versehen; der edle Gerstensaft aus Köslers Brauerei fand allgemeine Anerkennung, weniger jedoch die sehr mangelhafte Bedienung.

— (Gründung einer Eisen-Genossenschaft.) Man schreibt uns aus Kropf: Hier werden schon durch einige Zeit Vorarbeiten zur Gründung einer Eisen-Genossenschaft unternommen. Herr kais. Rath Murnit hat mehrmals sowohl diesen Markt als auch das benachbarte Steinbühl besucht, die Bewohner über die Bedeutung einer Genossenschaft für ihre Industrie aufgeklärt, so daß am 13. v. M. und den folgenden Tagen die nöthigen Beschlüsse gefaßt werden konnten und die vom Advocaten Dr. Supan verfaßten und den Industriellen von Kropf am 13. November vorgelegten Statuten demnächst dem Landesgerichte vorgelegt werden können. Herr Pfarrer Königmann hat das Verdienst, durch seine umfassende Thätigkeit in hervorragender Weise das Zustandekommen der „Eisen-Rägel- und Eisenindustrie-Genossenschaft in Kropf, registrierten Genossenschaft mit beschränkter Haftung“, ermöglicht zu haben. Wenn wir noch erwähnen, daß sowohl die krainische Industrie-Gesellschaft als auch die krainische Sparcasse der neuen Genossenschaft ihre Unterstützung zugesagt haben, glauben wir für dieselbe ein günstiges Prognostikon stellen zu können.

— (Slovenisches Theater.) Was man so ein einheitliches wichtiges Lustspiel zu nennen pflegt, bietet

der vorgestern aufgeführte „Winkelschreiber“ wohl minder; doch spricht aus demselben ein breiter behaglicher Humor, der schließlich, wie in den zahlreichen Schriften Winkelschreibers und seines Factotums wurden von Herrn Jne-mann, beziehungsweise von Herrn Podgrajski, mit drastischer, infolge der ausgezeichneten Maskierung auch gehobener Komik dargestellt und viel belacht; dergleichen fand die episch-didaktische Figur des Hausbesizers in Herrn Verobsek einen glücklichen Vertreter, der für seine tabellose Leistung eine separate Beifallsäußerung erhielt. Die Nebenrollen befanden sich in mehr oder wenig guten Händen, trugen aber im allgemeinen doch zu sehr den Stempel des Unfertigen, welches diesmal durch verschiedene Gedächtnisfehler nur zu augenscheinlich hervorleuchtete. — Der Besuch war wohl etwas besser, als bei der letzten dramatischen Vorstellung, jedoch noch keineswegs zufriedenstellend.

— (Deutsches Theater.) Als Novität gieng gestern vor gut besuchtem Hause ein Lebensbild von S. Mesen „Unschuldig verurtheilt“ in Scene. Die Aufführung und Regie verdient volles Lob. Wegen Uebersülle des Stoffes bringen wir morgen eine nähere Besprechung. Unvorhergesehener Hindernisse wegen mußte das Repertoire dieser Woche geändert werden; es wird heute „Die Zauberin am Stein“ von Nissel mit Fräulein Friz in der Hauptrolle gegeben. Die erste Aufführung dieses Stückes gehörte zu den besten Vorstellungen der Saison, und es dürfte daher die heutige Reprise den verdienten guten Besuch haben.

— (Gerichtsverhandlungen.) Bei den am 1. d. M. stattgefundenen Schwurgerichtsverhandlungen wurde Eustachius Dobrota, Tagelöhner aus Salloch, wegen Todtschlages zu sieben Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttage monatlich, einsamer Abspernung in dunkler Zelle und hartem Bager am 29. October eines jeden Straffjahres, verurtheilt. Franz Presel als Genosse wurde freigesprochen. — Am 29. v. M. wurden vom k. k. Landesgerichte bei den Hauptverhandlungen verurtheilt: Anton Barlic, Knecht in Vokah, wegen schwerer körperlicher Beschädigung zu drei Monaten Kerkers; Franz Stenovec, Tagelöhner in Laibach, wegen schwerer körperlicher Beschädigung zu sechs Monaten schweren Kerkers; Ignaz Slatnar, Besizer in St. Ambrosi, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit zu vier Monaten schweren Kerkers; Anton Baman, Knecht in Oberschischka, wegen schwerer körperlicher Beschädigung zu sechs Monaten Kerkers; Thomas Zitnik, Müllerknecht in Unterlanomlja, wegen Vergehens gegen das Wehrgefeß zu drei Tagen Arrest und 5 fl. Geldstrafe.

— (Schonzeit für Wild, Fische und Krebse.) Im Monate December stehen folgende Wildarten in Schonung: Girsche, Auer- und Birkhähne, Reb-gaule, Wildkälber, Gams- und Rehfleige, Auer- und Birkhennen. Für das Gamswild beginnt die Schonzeit mit 15. December. Ferner stehen in diesem Monate folgende Fische und Krebse in Schonung: Bachforellen (Seeforellen), Bach-, Gold- und Steinforellen, Aalrutten (Rutten), Fluß- und Steinkrebse.

— (Ziehung der 1864er Lose.) Den Haupttreffer gewinnt S. 2865 Nr. 30, 20.000 fl. gewinnt S. 647 Nr. 3, 10.000 fl. gewinnt S. 3290 Nr. 3, je 5000 fl. gewinnen S. 2583 Nr. 24, S. 3478 Nr. 36;

## Zu spät.

Von Felix von Stenglin.

Die Tochter unseres neuen Regiments-Commandeurs bezauberte aller Herzen. Schlank, zart, rothblond, mit großen blauen Augensternen, einer zierlich gebo-genen Nase und entzückenden frischen Lippen, schien sie wie der verkörperte Frühling über die Erde zu schweben, um die armen Bewohner derselben durch ihr anziehendes Aussehen zu beglücken. Was sie aber besonders ihre kindliche Aufrichtigkeit und wahre Naivetät des Gemüthes.

Wir gieng es eigenthümlich mit ihr. Ich sah sie zum zweiten oder drittenmale beim Ball eines Ministers. Ich war sterblich in sie verliebt, aber vorläufig ohne ernste Sintergedanken. Ich hatte sie gesehen, sie ent-zündend gefunden und bemühte mich bei jeder Gelegen-heit, recht lange in ihrer Nähe zu weilen, mit ihr zu sprechen, in ihre Augen zu blicken, — wie es den Polter zum Vichte zieht, die Pflanze zur Sonne. Wie gesagt, es war mir erst wenigemale vergönnt gewesen; sie nur von weitem angebetet. Da, nach einem Tanze, wurde ihr Herr von einem dicken Würdenträger mit vielen Orden in Anspruch genommen. Mir schien es plötzlich, als ob sie zu mir herüberblicke, ich wand mich vor ihr. Sie erwiderte meine Anrede freundlich, schlug aber dann gleich die Augen nieder. Auch das konnte ich ja zu meinen Gunsten deuten. Ich fragte, ob sie sich

„Ach ja!“ sagte sie. „Prachtvoll!“ Als sie mir antwortete, schlug sie strahlend die

Augen zu mir auf, so daß ich fast verlegen wurde und die meinen senkte. Indem ich dann wieder empor-sah, bemerkte ich deutlich, daß dieser strahlende Blick an mir vorbeiglitte, also wohl gar nicht mir galt. Un-willkürlich wandte ich mich zur Seite und bemerkte einen Kameraden neben mir. Die beiden gaben sich die Hand. Da wußte ich alles.

Und ich entsetzte sofort, denn er war mein Freund. Nach Beendigung des Festes giengen wir zusam-men nach Hause, der Kaserne zu, in welcher wir beide wohnten.

„Du bist ja so nachdenklich!“ begann ich unterwegs. „Ach — es ist nichts Besonderes —“ meinte er. „Denkst du an —“ mehr sprach ich nicht. Er hob den Kopf. „Wenn du's weißt, brauch ich's dir nicht zu sagen.“

Einen Augenblick war ich still. „Du Glückspilz!“ sagte ich dann. „Sie hat alles. Sie ist schön, gut und reich!“

„So meinst du, daß sie wirklich was haben?“ fragte er.

„Ich weiß es zufällig genau durch seinen Schwager, der neulich bei Tisch war.“

„Wessen Schwager?“

„Des Obersten.“

Er schwieg. Er hatte wohl sehen wollen, ob ich wirklich Bescheid wußte.

Wir giengen noch in ein Local, um ein Glas „Echtes“ zu trinken. Ihn beschäftigte die Angelegenheit offenbar sehr ernstlich. Er rechnete. Er war ein vor-züglicher Wirtschaftler und hatte nie einen Groschen Schulden gemacht. Alles, was er kaufte, bezahlte er bar, sonst kaufte er's eben nicht. Jede Ausgabe notierte er zunächst in ein kleines Contobuch und trug dann am

Ende jedes Monats alles unter verschiedenen Rubriken in sein großes Hauptbuch ein, aus dem er jederzeit ersehen konnte, was er während der einzelnen Monate für Essen und Trinken, für Kleidung, Fahrgehalt, Ge-schenke, für Papier, Tinte u. s. w. ausgegeben hatte. Posten, die während des einen Monats etwas höher als gewöhnlich standen, beschränkte er mit großer Energie während des nächsten Monats. Seit einem Jahre Regiments-Adjutant, stand er im Begriff, sich zur Kriegs-Akademie vorzubereiten. Keiner von uns zweifelte daran, daß er glänzend bestehen würde.

Uebrigens fiel mir auf, als ich ihn so während unserer Unterhaltung betrachtete, wie hübsch er war. Besonders sympathisch waren seine Augen, dunkelblau mit braunen Wimpern, sie verkärten sozusagen sein ganzes Gesicht.

Wir sprachen an diesem Abend noch viel von Billy. Er leugnete nicht, daß er sie liebte und schien auch seiner Sache bei ihr sicher zu sein, ohne daß er sich bereits ausgesprochen hätte; das würde er nie ohne Erlaubnis der Eltern gethan haben. Aber er war auf-fallend melancholisch. Es war seine alte Herzensgeschichte, die ihn jetzt wieder beschäftigte.

„Gerade zu dieser Zeit steigt die Gestalt meiner ersten Braut lebhaft wieder vor mir auf,“ sagte er.

„Nun, — du liebst sie doch nicht mehr!“ ent-gegnete ich.

„Ach — nein! Nur wie eine Schwester. Aber solch ein Mädchen vergißt man nicht.“

„Um, sie war sehr nett, das ist wahr.“

Er lächelte. „Du entschuldigst. „Nett“ ist so gar nicht das, was sie richtig bezeichnete. Sie war ein wunderbares Geschöpf!“



je 2000 fl. S. 647 Nr. 86, S. 3521 Nr. 30; je 1000 fl. S. 981 Nr. 15, S. 3006 Nr. 49, S. 3336 Nr. 40. Weitere gezogene Serien: 131, 538, 592, 610, 637, 798, 1149, 1431, 1790, 1874, 1914, 2082, 2951, 3409, 3418, 3633, 3942.

— (In Weissenfels) wurde kürzlich die neu errichtete zweite Klasse an der dortigen Volksschule activiert.

— (Schulsperrre.) In Tersein mußte anlässlich des Auftretens der Diphtheritis in einer im dortigen Schullocal wohnenden Lehrerfamilie die Schule vorläufig bis zum 15. d. M. gesperrt werden.

— (Fremdenverkehr.) Im Monate November sind in den hiesigen Hotels 1780 Fremde abgestiegen.

## Neueste Nachrichten.

### Reichsrath.

Wien, 1. December.

Heute tagten beide Häuser des Reichsrathes. Im Herrenhause theilte Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz mittelst Zuschrift mit, daß Se. fürstlichen Gnaden Carlos Fürst zu Clary und Aldringen als Nachfolger seines verstorbenen Vaters in der erblichen Reichsrathswürde zum Antritte seiner Functionen als erbliches Mitglied des Herrenhauses eingeladen worden sei. Der Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Ausverkäufe wurde der volkswirtschaftlichen Commission zugewiesen und hierauf die Berathung der Gesetzentwürfe über die Ratengeschäfte zu Ende geführt. Sowohl die von der Commission abgeänderten §§ 6 und 7 als auch die übrigen noch nicht erledigten Paragraphen des Entwurfes wurden ohne Debatte angenommen und die Vorlage sofort auch in dritter Lesung zum Beschlusse erhoben. Sodann gelangte der Gesetzentwurf betreffend das abgekürzte Verfahren für die Berathung der Civilproceß-Ordnung zur Verhandlung. Derselbe wurde nach einer kurzen befürwortenden Rede Sr. Excellenz des Herrn Justizministers Dr. Grafen Schönborn ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung genehmigt. — Im Abgeordnetenhaus wurde die Specialdebatte über das Trunkenheitsgesetz fortgesetzt. An der Debatte über § 8, welcher die Strafen für Trunkenheit normiert, nahm auch Se. Excellenz der Herr Justizminister Dr. Graf Schönborn theil. Die nächste Sitzung findet Montag den 3. d. M. statt. Abg. Dr. Laginja interpellirte wegen der Zurücksetzung der kroatischen Sprache in Cultusangelegenheiten in Istrien.

### Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 2. December. Die „Times“ melden aus Kobe, 30. v. M.: Die japanische Nation sei zur Fortsetzung des Krieges entschlossen und es werden Vorkehrungen für einen Winterfeldzug getroffen. Die Einnahme von Port Arthur verurtheilt allgemeinen Jubel in ganz Japan. In China nehme die Antipathie gegen die gegenwärtige Dynastie zu.

Newyork, 2. December. Nach einer Depesche aus Washington erhielt der Staatssecretär für Aeußeres, Gresham, ein Telegramm des Gesandten der Vereinigten Staaten in Peking, Denby, daß daselbst Chaos herrsche, die Gesandtschaft gefährdet sei und des Schutzes bedürfe. Nach einer Unterredung mit dem Staatssecretär der Marine, Herbert, telegraphirte Gresham an Denby, daß Schritte im Sinne der Schutzwährung gethan wurden.

### Telegramme.

Wien, 1. December. (Orig.-Tel.) Generaladjutant Graf Paar sprach heute mittags bei der Familie des verstorbenen Altbürgermeisters von Wien, Baron Felder, vor und drückte ihr im Namen des Monarchen das Beileid aus.

Budapest, 2. December. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt publicirt ein Allerhöchstes Handschreiben, mit welchem der griechisch-katholische Bischof von Lugos, Victor Mihalyi, zum griechisch-katholischen Erzbischof und Metropolit von Karlsburg, beziehungsweise Blasendorf, ernannt wird.

Rom, 2. December. (Orig.-Tel.) Der König empfing gestern den hier weilenden französischen Schriftsteller Zola. Den Blättern zufolge habe der König bei der Audienz erklärt, daß niemand mehr den Frieden wünsche, als Italien, und hierbei bemerkt, es sei für die französische Republik ein großes Glück, an ihrer Spitze einen Mann wie Camille Perier, einen solchen Anhänger des Friedens, zu haben.

Brüssel, 2. December. (Orig.-Tel.) Die Forcit-Fabrik beim Militärager bei Beverloo ist in die Luft gestiegen und wurde vollständig zerstört. Bisher sind drei Tode und zwanzig Verwundete aufgefunden worden.

Paris, 2. December. (Orig.-Tel.) Das „Journal des Debats“ verzeichnet das Gerücht, daß für heute neuerliche Verhaftungen in der bekannten Erpressungs-Affaire bevorstehen. Die „Libre Parole“ spricht von mehreren Journaldirectoren sowie von hohen Beamten im Ministerium des Innern, die angeblich stark compromittiert wären.

Belgrad, 1. December. (Orig.-Tel.) Das akademische Gericht unter dem Voritze des Decans der juristischen Facultät der hiesigen Universität hat zahlreiche Studenten über die jüngsten Ausschreitungen an dieser Hochschule einvernommen. Wie verlautet, habe die Vernehmung ergeben, daß bei diesen Demonstrationen auch nichtstudentische Einflüsse mitgewirkt hätten.

Petersburg, 2. December. (Orig.-Tel.) In der Station Melitopol der Hosobaja-Sebastopol-Eisenbahn fand vorgestern vormittags ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Die Locomotiven und über zwanzig Waggons sind zertrümmert. Vom Zugpersonal erhielten einige Verwundungen. Der Verkehr ist unterbrochen.

Petersburg, 2. December. (Orig.-Tel.) Der Minister des Innern hat das Gouvernement Kiew für cholerafrei erklärt.

Tanger, 2. December. (Orig.-Tel.) Zemmour und Beni Hassan revoltierten und plünderten Ghars. Die Verbindungen mit Fez sind unterbrochen.

Athen, 2. December. (Orig.-Tel.) In der Kammer nahm die Debatte über die finanziellen Verhandlungen einen sehr bewegten Verlauf. Der Regierung wurde schließlich das Vertrauen in der inneren Finanzpolitik mit 99 gegen 76 Stimmen votiert. Die Minister theiligten sich an der Abstimmung.

### Literarisches.

— (Slovenski Pravnik) bringt in seiner Nr. 11 des heurigen Jahrganges vor allem eine rechtshistorische Abhandlung über „Das Kolonensystem bei einigen Völkern des Alterthums“ von Dr. Pappasava, Advocat in Zara-Becchia, einem in juristischen Kreisen sehr bekannten Schriftsteller. Dem behandelten juristischen und politischen Rechtsfalle dürften allgemeines Interesse entgegengebracht werden. — Aus den kleinen Mittheilungen wäre die Besprechung der Frage, ob Advocaten von der Intervention bei Verjährungsverjährungen in Ehestreitigkeiten ausgeschlossen werden können, zu erwähnen, welche an der Hand der von Dr. Ehrlich in den „Jur. Blättern“, Nr. 42, ex 1894 gegebenen Kritik des Werkes von Dr. Bartsch „Das gerichtliche Verfahren in Ehestreitigkeiten“ (Wien 1894) verneinend beantwortet wird. Die übliche, in knapper, jedoch sehr übersichtlicher Form gehaltene Judicatur-Uebersicht beendet auch dieses Heft.

(Bärtliche Eltern), die in ihrem Kinde das theuerste Gut auf Erden erblicken und das Gedeihen desselben mit sorgsamsten Augen überwachen, sollen nicht verschäumen, für ihren kleinen Liebling das reizende Familien-Album „Unser Kind“ anzuschaffen. Dieses, hoch poetisch in seiner Anlage, vornehm in seiner Ausstattung, wird, wenn nach Vorschrift ausgefüllt, noch nach langen Jahren das in Treue verbundene Elternpaar zurückverlegen in die sonnigen Tage des ersten Lebensfrühlings ihres geliebten Kindes, und wird diesem, wenn herangewachsen und aus dem Elternhause getreten, mit auf den Lebensweg gegeben, eine Quelle unverfälschter Dankbarkeit und unendlicher Liebe für seine Eltern sowie treuer Anhänglichkeit an sein Vaterhaus sein. Verlag: Julius Klotz in Kornau bei Wien. Der sehr niedrige Preis des Werkes beträgt: in Papierband mit Schwarzdruck 40 kr.; in Papierband mit Goldprägung 50 kr.; in ganz Leinen mit Albumblättern 1 fl. 20 kr.; in Lederrücken und Eden, mit Albumblättern, 2 fl.

Die „Literarische Gesellschaft“ in Wien hat soeben das zweite Jahr ihrer Vereinsthätigkeit mit der Herausgabe des Romans „Das Recht der Lebenden“ von A. Vogel vom Spielberg begonnen. Die Erzählung, ein Wandelgemälde aus dem Wiener Leben, führt uns in derb und fest gezeichneten Zügen eine Reihe echt moderner Menschen vor, die auf ihr Lebensrecht sich stützend, schrankenlos aus ihrer Individualität heraus handeln und dementsprechend ihr Schicksal vollenden. Das mutig und mit Verwe geschriebene Werk ist allgemeiner Beachtung würdig. Wie im vorigen Jahre, so werden auch im heurigen an diesem Romanband eine Sammlung von kleineren Erzählungen (diesmal aus der beliebten Feder Oskar Lenks) sowie zwei größere Werke von literarischer und wissenschaftlicher Bedeutung, ein Buch über Afrika von Oskar Lenk und Adolf Wilbrandts Faustbearbeitung, sich anreihen. Der Verein wird auch in diesem Jahre die so beliebten „Literarischen Gesellschaftsabende“ veranstalten, zu welchen u. a. ihre Mitwirkung gütigst zugesagt haben: Prof. Dr. Franz Brentano, der Afrikaforscher Oskar Lenk, Prof. Dr. Rudolf Meringer, Dr. L. Singer, die k. u. k. Hofschauspieler Josef Venzinsky, Georges Reimers und Alexander Rimpler, die Mitglieder des Deutschen Volkstheaters Otto Eppens und Weiße. Der erste literarische Gesellschaftsabend fand am 29. Nov. statt; bei demselben sprach Prof. Dr. Brentano mit Bezug auf das von der literarischen Gesellschaft veröffentlichte Werk „Der Grundloze Optimismus“; von Hieronymus Vorn über Optimismus und Pessimismus schloß sich daran eine Declamation aus den Dichtungen Vorn's. Beirrits-Erklärungen nimmt die Vereinsleitung L. Eichenbachgasse 9, sowie jede Buchhandlung entgegen; Mitgliedsbeitrag 2 fl. vierteljährig.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Damborg bezogen werden.

### Angekommene Fremde.

#### Hotel Elefant.

Am 1. December. Gräfin Pace f. Familie, Schloss Gallenstein. — Graf Margheri, Gutsbesitzer, Rudolfswert. — von Mottony, Feistritz a. d. Gail. — Seile, Inspector; Zwidinef Edler v. Sildenhof, Oberleut.; Proffing, Neumann, Sandmann, Pels, Stigly, Mond, Ordner, Riste. — Wien. — Wasser, Gutsbesitzerin; Oberleut., Grundhof. — Dr. Schmiedinger, Advocat, Stein. — Gallas, Redacteur der „Fremden-Zeitung“, Salzburg. — Preme, Kfm.; Greiner, Oberleut. d. Generalstabs, Trieste. — Altman, Kfm., Agram. — Hora, Kfm., Aufsig. — Kohn, Kfm., Tepliz (Böhmen). — Abeles, Kfm., Prag. — Hanusch, Privatier, Paasberg. — Homann, Kfm., Radmannsdorf. — Rudej, Privatier, Gbrz.

Am 2. December. Bolad, Kamlich, Einbar, Weinmann, Neumann, Riste, Wien. — Hajek, Fabrikant, Stein. — Deutsch, Geschäftsführender, Voglar. — Toma, Privatier, Salzburg Oberalm.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 1. December. Bajda, Beamter; Fischer, Bienenfeld, Kaufleute, Wien. — Hille, Kfm., Rosenhain. — Rusek, Brauerei-

besitzer; Schuch, Privat, Sachsenfeld. — Meßig, Kfm., Prag. — Kapper, Kfm., Schmiedov. — Schupfer, Kfm., Zunsbrud. — Dornbacher, f. k. Lieutenant, Klagenfurt. — Ballisch, Privat, Graz. — Eicher, Fabrikbesitzer, f. Frau, Trieste. — Künstler, Privatier, f. Frau, Litta. — Richmond, Privat, Matarska.

Am 2. December. Braun, Mühlböcker, Kung, Abeles, Brückner, Leich, Schönmann, Kaufleute, Wien. — Mühlböcker, Comptorist, Villach. — Proffing, Privatier, Mödling. — Hartmann, Privatier, Salzburg.

#### Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 30. November. Dr. Ferlic, Rudolfswert. — Jente, Hohenegg. — Predovnik, Gili.

#### Hotel Südbahnhof.

Am 30. November. Beck, Proffing. — Fajbica, Stein. — Jagar, Neumarkt.

Am 1. December. Grünwald, Fünstirchen. — Brann, Wien. — Bernstorfer, Kronau, Brunn. — Kofa, Seve, Agram. — Kiebernal, Tarvis.

#### Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 30. November. Kolenc, Cemsent. — Cufjati, Samet Gotthard. — Lang, Judenburg.

Am 1. December. Kelly, Wien. — Ursic, St. Veit. — Fröhlich, Laibach.

### Verstorbene.

#### Im Spital.

Den 29. November. Josef Gabrovsek, Lehrer, 27 J., Tuberculose.

Den 1. December. Mathias Jnidarsic, Grundbesitzer, 50 J., chron. Darmkatarrh.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 1. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Getreide, 10 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Wt.	Wg.		Wt.	Wg.
	fl.	fr.		fl.	fr.
Weizen pr. Meterctr.	6 50	7 50	Butter pr. Kilo ..	—	—
Korn	5 10	5 50	Eier pr. Stüd ..	—	—
Gerste	5 50	5	Milch pr. Liter ..	—	—
Hafer	5 60	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	—	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	—
Heiden	7	7	Schweinefleisch	—	—
Hirse	5 50	6 50	Schöpfenfleisch	—	—
Kukuruz	6 30	7 25	Hähnchen pr. Stüd	—	—
Erbsen 100 Kilo	2 32	—	Lauben	—	—
Linzen pr. Hektolit.	11	—	Heu pr. M.-Ctr.	1 87	—
Erbsen	11	—	Stroh	—	—
Fisolen	9	—	Holz, hartes pr. Klfster	7 10	—
Rindschmalz Kilo	—	90	— weiches	5	—
Schweineschmalz	—	64	Wein, roth, 100 Lit.	—	24
Speck, frisch	—	56	— weißer	—	30
— geräuchert	—	64			

#### Lottoziehung vom 1. December.

Wien: 33 24 72 47 68.

Graz: 10 47 2 32 79.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometereand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterungs-Veränderungen in 24 Stunden
7	U. Mg.	737.8	-6.2	windstill	Rebel heiter	0.00
1.	2. N.	738.7	-4.2	ND schwach	heiter	
9	U. Mg.	741.0	-5.4	ND schwach		
7	U. Mg.	743.3	-0.8	ND. heftig	theilw. bew.	0.00
2.	2. N.	743.5	-2.2	ND. heftig	heiter	
9	U. Mg.	744.4	-1.6	ND. heftig	heiter	

Am 1. vormittags dichter Nebel, nachmittags heiter, abends sternenhell. — Am 2. heiter, heftiger ND. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen -5.3° und -1.5°, beziehungsweise um 6.7° unter und 0.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky

Mitter von Rissehrad

**Kulmbacher Mönchsbräu.** Dieses berühmteste unter den bairischen Bieren, dem von Bierkennern allgemein die Bezeichnung als „Krone der bairischen Biere“ zugeteilt worden ist, gelangt nunmehr auch in Flaschen zum Vertrieb, für welche es sich vermöge seiner garantierten Haltbarkeit und seiner außerordentlichen Widerstandsfähigkeit mehr wie jedes andere der bekannten Biere eignet. Der Versand dieses Bieres geschieht von der General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn in Wien L. Franz-Josefs-Quai 31. (5156 a)

### Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandversicherungsanstalt in Graz

mit 31. October 1894.

#### Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 104.001 Theilnehmer, 244.908 Gebäude, 167,053.049 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 19.075 Versicherungsscheine, 55,194.869 Gulden Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 480 Versicherungsscheine, 109.330 fl. Versicherungswert.

#### Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 425 Schadensfällen 316.147 Gulden 17 fr. Schadenvergütung, pendente für 12 Schadensfälle 4950 fl. 20 fr. Schadenssumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 76 Schadensfällen 154.872 Gulden 52 fr. Schadenvergütung, pendente für 2 Schadensfälle 350 fl. Schadenssumme.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 25 Schadensfällen 291 fl. 35 fr. Schadenvergütung, pendente für 1 Schadensfall 4 fl. Schadenssumme.

#### Reservefond

mit 31. December 1893: 1,737.094 fl. 67 fr.

Graz im Monate November 1894.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)



# Course an der Wiener Börse vom 1. December 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		Geld	Ware
Anleihe 1876, 5%.		100	100	Eisenbahn 600 u. 3000 fl.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 %.		178	178	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1880, 5%.		99	99	Eisenbahn 400 u. 2000 fl.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Bankverein, Wiener, 100 fl.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1881, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1882, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1883, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1884, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1885, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1886, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1887, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1888, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1889, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1890, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1891, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1892, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1893, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101
Anleihe 1894, 5%.		99	99	Eisenbahn 200 fl. 4%.		120	120	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		125	125	Böhm. allg. St. in 50 fl. 4 1/2 %.		151	151	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		101	101

**Landes-Theater in Laibach.**  
(34. Abonn.-Vorst.) Gerader Tag.  
Montag den 3. December  
**Die Bauberin am Stein.**  
Schauspiel in fünf Aufzügen von Franz Rissel.  
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**Monatzimmer**  
möbliert, ist vom 1. December ab zu vergeben: **Franzens-Quai Nr. 17.** (5127) 3-3  
**Frisches Rehwild**  
Rücken, Schlägel 1 fl., Schulter 45 kr., Vorderes 25 kr. per Kilo empfiehlt  
**Gustav Treo**  
Laibach, Coliseum. (5176)

Höchste Anerkennung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe  
**Erzherzogin Stephanie.**  
**Zahntropfen**  
der prämierten  
**Apotheke PICCOLI „zum Engel“**  
Laibach, Wienerstrasse.  
Einige Tropfen auf Baumwolle und in den hohlen Zahn gegeben, stillen augenblicklich die hartnäckigsten Zahnschmerzen.  
(4842) 10-4  
Ein Fläschchen 10 kr.

K. k. österr. Staatsbahnen.  
Nr. 17.018.  
**Altmetall- und Altmaterial-Verkaufs-Ausschreibung.**  
Bei der gefertigten Eisenbahn-Betriebs-Direction gelangen nachstehende, in den Material-Magazinen Amstetten und Knittelfeld lagernden Altmetalle und Altmaterialien zur Ausschreibung, als:  
**Altes Eisen- und Plattenblech, Bruchkupfer, Bruchmessing, Bruchmetall, Bruchzink, Gusseisen-Bohr-, Schmiede- und Stahl-Drehspäne, Messing-, Kupfer- und Metallspäne, diverse Platten- und Alteisensorten, alte Lastwagen-Schalengussräder, Tyres und Röhrenkupfer, alte Guss- und Bessemerstahl-Tyres, alte Stahl- und Eisenachsen, altes Packfong, Hanf-, Kautschuk-, Leder-, Wachstuch- und Leinenwaren-Abfälle, Maculaturpapier, Bruchglas, alte Fässer, unreines Oel und alte Wagenschmiere.**  
Nähere Angaben über die vorhandenen Quantitäten und Altmaterial-Gattungen sind aus den Offert-Formularen zu entnehmen, welche ebenso wie die Bedingungen für den Verkauf von Altmaterialien und Inventar-Gegenständen bei der unterfertigten k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction (Zugförderungs-Bureau) eingesehen, behoben oder gegen Einsendung des Porto bezogen werden können.  
Die Offerten, zu deren Verfassung die hiezu angelegten Formulare benutzt werden müssen, sind sammt den Beilagen per Bogen mit 50 kr.-Stempel versehen, versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Altmaterialien-Ankauf“ bei der k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction Villach  
**bis längstens 12. December 1. J.,**  
**12 Uhr mittags,** einzubringen.  
Die Abgabe der Altmaterialien erfolgt auf Wage der Lagerplätze, und sind auch die Preisangebote franco derselben zu stellen.  
Der gefertigten k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction steht es frei, die Offerten rück-sichtlich des ganzen zu vergebenden Quantums oder nur eines Theiles zu acceptieren.  
Offerten, welche nach dem obigen Termine eingebracht werden oder den Bestimmungen der Ausschreibung nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.  
**K. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction Villach**  
am 2. December 1894.  
Der Betriebs-Director:  
**Scala m. p.**

**KULMBACHER MÖNCHSBRÄU**  
anerkannt als  
**„KRONE der BAYERISCHEN BIERE“**  
Versandt in  
**FÄSSERN und FLASCHEN**  
von der  
General-Vertretung für Österreich-Ungarn  
Wien, 1. Franz-Josefs-Quai 31.  
(5156) 3-1

**Ein neues Kärntner Werk**  
Franzisci's ist unter dem Titel:  
**Touristische Farbenskizzen u. Volks-lebensbilder** soeben erschienen und durch uns zu beziehen. Inhalt: Aus dem Gailthaler Volksleben; Aus den Gailthaler Alpen; Erste Wintertour auf den Glockner; Ueber den Schober; Ein Ausflug ins Sulzbacher Thal; Die Krainer Schlösser und Frauenstein im Gailthale; Ein Streifzug der Nationalgardisten; Die Sturmwolken von Pontebba; Anerkennung der Kärntner Krieger; Erzherzog Franz Joseph im Jahre 1848; Erster öffentlicher Vortrag der Kärntner Lieder. Das Buch ist mit dem Porträt des Verfassers, den Bildern von Heiligenblut, Kals, Pasterze und Erzherzog-Johann-Hütte geschmückt. (Preis fl. 1.50.)  
lg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

**Laibacher Eislaufverein.**  
Der Verwaltungsausschuss beehrt sich bekanntzugeben, dass mit der Ausgabe der Mitgliedskarten für den **Winter 1894/95** begonnen wurde und dass dieselben in der Handlung des Herrn **Eduard Mahr am Prescheren-Platze** zu bekommen sind.  
**Preise einer Mitgliedskarte:** Für einzelne Personen 3.50 fl., bei Familien für die im gemeinsamen Haushalte lebenden Familienmitglieder 2.50 fl. per Person, außerdem haben Neueintretende die Einschreibgebühr mit 1 fl. per Person und bei Familien mit 50 kr. per Person zu entrichten.  
Der neu gebaute Pavillon ist ausschließlich für die Benützung von Seite der Schlittschuhläufer reserviert. Dagegen wird den mit Vereinsmitgliedern im gemeinsamen Haushalte lebenden Angehörigen die Benützung des alten Pavillons gegen Lösung einer Saisonkarte von 1 fl. per Person gestattet.  
Zur Aufbewahrung der Schlittschuhe werden Kästchen gegen Entrichtung von 30 kr. für die Saison zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag ist unmittelbar an den Anschnaller Planko zu entrichten. Der Verein übernimmt jedoch für die in den Räumlichkeiten verwahrten Gegenstände keine Haftung.  
Laibach im December 1894. (5165) 2-1

(5144) T. B. R. 86.  
**Rundmachung.**  
Den Gläubigern im Concurse des Maria Bogacnik'schen Verlasses wird hiemit eröffnet, dass sie von dem vom Masseverwalter Herrn Dr. Josef Bislat, Advocat in Radmannsdorf, vorgelegten Vertheilungsentwurf bei dem gefertigten Concurs-Commissär beim k. k. Bezirksgerichte in Radmannsdorf oder beim genannten Masseverwalter Einsicht und Abschrift nehmen können, ihre allfälligen Erinnerungen wider denselben bis längstens 7. December 1. J. mündlich oder schriftlich beim Concurs-Commissär einzubringen, hierauf aber in dem Falle, dass Erinnerungen eingebracht werden, bei der für diesen Fall auf den 12. December 1. J., vormittags 9 Uhr, vor dem Concurs-Commissär anberaumten Verhandlungs- und Vertheilungs-Feststellungs-Tagfahrt zu erscheinen haben.  
Zugleich werden zur Feststellung der in den Vertheilungsentwurf aufgenommenen weiteren Ansprüche des Masseverwalters die Concursgläubiger zu der gleichfalls auf den 12. December 1. J., vormittags 9 Uhr, vor dem Concurs-Commissär festgesetzten Tagfahrt unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 144, 254, 255 und 256 Conc. Ord. hiemit einberufen.  
Radmannsdorf am 29. November 1894.  
Der k. k. Bezirksgerichts-Adjunct als Concurs-Commissär: **Periché m. p.**  
(5004) 3-3 Nr. 4929.  
**Edict.**  
Die vormundschaftliche Gewalt über den am 31. October 1870 geborenen Franz Remc von Verb ist über die Zeit der Minderjährigkeit desselben verlängert worden.  
R. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 30. October 1894.